

90 **Ein Frühlingstraum.**

Eine Erzählung aus dem Leben von F. v. L. v. e.  
 Urheberrecht durch Schriftführer Blomhennrich G. K. d. r.  
 mann, Stuttgart.

Doktor Kornelius unterdrückte gewaltsam das in ihm aufsteigende Schluchzen; wortlos und hastig verließ er das Zimmer, da der Zimmer ihn zu übermannen drohte — und sinnend sah sie ihm mit den großen leuchtenden Augen nach. Sie hatte ihn so gern gehabt, diesen guten treuen Menschen, und es hatte ihr so leid getan, ihm Schmerz bereiten zu müssen.

„Wie ist's draußen? Es muß doch bald Weihnachten sein?“ fragte sie nach einer Pause.

„Neben Sie nicht so viel, Kind — schonen Sie sich doch!“

„Ach, das ist doch nun gleich! Lassen Sie mich nur! Mir ist's so wohl — ich fühle mich so frei, geliebtes Lantchen, ich habe ja keine Schmerzen mehr! — Schreit denn die Sonne? Die möcht ich gern nochmal sehen, ehe ich gehe — ich habe sie so geliebt!“

Statt aller Antwort stand Frau Hamann auf, zog die Vorhänge auseinander und ließ das helle Sonnenlicht ungehindert ins Zimmer fluten. Dichter Schnee lag auf den Dächern der Häuser, und die Sonne zauberte ein festliches Flimmern darauf. Unwillkürlich faltete Mary die Hände. „Wie schön!“ flüsterten ihre Lippen. „Ist es kalt?“

„Ja, sehr kalt“, entgegnete Frau Doktor Hamann. Mary sprach nicht mehr. Sie hatte die Augen wieder geschlossen und schien zu schlafen.

Genen Abend war sie wieder aufgewacht; Frau Hamann sah wieder bei ihr. „Geben Sie mir doch, bitte, Papier und Meißel, Lantchen. Die reichte ihr das Gewünschte, und mühsam schrieb Mary ein paar Worte nieder. Nach einer Weile fragte sie: „Haben Sie gelesen? Ja? — Sie sind mir doch nicht böse? — Ich hübe ja nun auch meine Schuld.“ Sanft streichelte Frau Hamann ihre abgekehrten Wangen. „Nein, mein liebes Kind, wir fühlen mit Ihnen — mit der! Lassen Sie mich doch sagen! Wir hätten dich so gern als Tochter gehabt, du süßes Kind!“ Mit Tränen in den Augen küßte Mary ihre Hand. „Danke dir, o Mutter! — o wie gut das tut — Mutter!“ „Mein liebes Kind! Nun müßt du doch gesund werden!“ Frau Hamann wandte sich ab, daß Mary ihre Tränen nicht sehen sollte, die unaufhaltsam über ihre Wangen liefen; die Nüchternheit und der Schmerz hatten sie übermannt.

„Einen Wunsch hätte ich wohl noch“, begann Mary wieder.

„— und der wäre? Was in meinen Kräften steht, mein Kind, soll dir werden —“

„Könnte ich wohl, — möchten Sie — möchtenst du nicht veranlassen, daß —“ sie hielt inne; es wurde ihr doch schwer, das auszusprechen, was sie auf dem Herzen hatte.

„— sprich doch, Kind! Gerne, alles, alles sollst du haben!“

„Ich möchte — ich möchte Hauptmann Wolfsburg so gern noch mal sprechen“, rang es sich endlich mühsam von ihren Lippen, während ein leichtes Rot in ihre Wangen stieg. Frau Doktor Hamann sah sie einen Augenblick betroffen an. Der also war es, den Mary vor Jahren so namenlos geliebt — o, nun wurde ihr so dieses klar — ihr Wille, das Kind trotz körperlicher Schwäche durchaus zu pflegen — ihre häufigen Wege nach dem Friedhof — aber sie mochte keine Bemerkung darüber.

„Aber natürlich Kind, soll das geschehen. Heute noch?“

„Wenn möglich, ja! Und kann er nicht kommen, geben Sie ihm dieses — ach ja, du liebe Mutter!“ Und sie reichte ihr den Zettel, den sie vorhin geschrieben. Es waren nur die paar Worte: „Ein leibtes, „Lüht dich Gott!“ Denke zuweilen an deine Mary.“

Frau Doktor Hamann telephonierte sofort nach seiner Wohnung. Wolf war selbst da, und sie bot ihm um seinen Besuch. Er sagte sofort zu, und es dauerte nicht lange, so kam er auch. Sie begrüßte ihn und sagte:

„Meine Bitte, zu uns zu kommen, ist Ihnen gewiß selbstam erschienen. Doch es war ein Wunsch Schwester Konjules, Sie noch einmal zu sehen — sie ist sehr krank.“

„Was, Mary krank, und das wußte ich nicht!“ Dieser Ausruf bestätigte ihre Vermutung. „Ja“, entgegnete sie, „und ich kann Ihnen nicht verhehlen, daß es sehr schlimm — aussichtslos mit ihr steht. Sie war zum Totenfest auf dem Friedhof und dort hat sie sich ihre Krankheit geholt.“

„O Gott“, stöhnte Wolf, das Gesicht in den Händen verbergend. Weile erzählte sie ihm dann von dem Verlauf der Krankheit bis zu ihrem Wunsch, Herrn Hauptmann noch mal zu sehen.

„Ich danke Ihnen“, sagte Wolf, „daß Sie mich benachrichtigt haben! Kann ich sie jetzt sehen?“

„Ja! Vor allem aber bitte ich Sie um Rassung. Herr Hauptmann! Das Geringste regt sie auf! Mein Mann wird vielleicht gar nicht einverstanden sein; aber diesen Wunsch konnte ich ihr nicht verlagern. — Hier, das gab sie mir für Sie“ schloß Frau Hamann, ihm das Briefchen gebend.

In diesem Augenblicke ertönte das Zeichen einer Glocke. Entschuldigend Sie einen Augenblick, Herr Hauptmann, das ist Konjule!“

(Fortsetzung folgt.)

**Paket-Adressen** mit u. ohne Firmendruck empfiehlt Buchdruckerei G. H. H. H.



**Kalk ist nicht Kalk** — man verwendet bei der Aufzucht und Mast nur d. echt gewürzten Futterkalk M. Brodmanns „Zwerg-Mark“ od. d. neuen ungem. „Patent-Nährstoffkalk“. Gilt nur in Orig.-Pack. Prospekte kostenfrei! Gehält. i. Drogerien, Apotheken und sonstig. einschlag. Geschäften. Wo nicht, durch

M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Cutr. 2137

**Schreibmaschine „Deutschland“**



mit Zweifarbband gegen bequeme Teilzahlung! Vedungen Sie Prospekt Nr. 5.

J. Max Koch, Neustadt (Orla)



Senden Sie mir sofort **RHEUMASAN** gegen Rheumalismus, Gicht, Hexenschuß, Ischias, Feuchte, kalte Füße Dr. Reiss Rheumasan- u. Lanicot-Fabrik Berlin N.W. 87.

**Statt Karten.**  
 Für die zahlreichen Glück- und Segenswünsche, sowie wertvollen Geschenke zu unserer Silberhochzeit drängt es uns, an dieser Stelle allen **recht herzlichsten Dank** auszusprechen.  
 Ottendorf-Okrilla, am 16. Februar 1926.  
 August Dießich u. Frau.

**Gummi-Stempel**  
 zu Original-Fabrikpreisen liefert schnellstens  
**Buchhandlung Hermann Rühle**  
 Ottendorf-Okrilla.  
**Illustriertes Musterbuch**  
 über Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungskassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschafte Signierschriften, Schilder usw.  
**steht Interessenten zur g. u. Einsicht zur Verfügung.**



**Elektrische Taschenlampen**  
 in wirklich guter Qualität, prima Trockenbatterien von hervorragender Leuchtkraft, sowie Metall- und Kohlenfaden-Birnen empfiehlt äußerst preiswert **Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.**

**Gasthof z. Schwarzen Roß**  
 Zum Fastnachts-Dienstag  
**Jungfrauen-Fastnacht.**

Hierzu ladet herzlich ein **W. Hanta.**

**Faschings-Artikel!**

Mützen und Hüte  
 Konfetti, Luftschlangen, Neckwedel  
 Nebelhörner usw.  
 Larven für Kinder u. Erwachsene empfiehlt

**Buchhandlung Herm. Rühle.**

**Der deutsche Rundfunk**

die größte Funkzeitschrift, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Baflerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

**Väuser-Schweine**

gute Fresser, verkauft **Creutz,** Großdittmannsdorf Nr. 43.

**Husten Sie?**  
 so ver- können Sie keine Minute und kaufen Sie die von Millionen täglich gebrauchten **Kaisers Brust-Caramellen!** Sie helfen Ihnen bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Arampf und Heuschhusten, daher hochwillkommen jedem.  
 7000 Zeugnisse von Ärzten und Privaten. Vor Erkältungen sind Sie geschützt, wenn Sie eine Kaiser-Caramelle im Munde haben. Paket 40 Pfg., Post 90 Pfg. — Achten Sie auf die Schutzmarke 3 Tannen.  
 Zu haben bei: Grenz-Drogerie Fritz Jachel, Max Herrich, Ottendorf-Okrilla, Hermann Schlotter, Lomauß und wo Plakate sichtbar.

**Bettfeder-Reinigung**  
 hält sich bestens empfohlen. Bestellungen erbitten Vorkauf.  
**Erhard Hauffe**  
 Königsbrunn.  
 Dintere Gasse 4.

**Küchen spitze**  
 in großer Auswahl empfiehlt **Buchhandlung Herm. Rühle.**